

Predigt 50 Jahre Kirchweihe Heilig Geist Seeheim-Jugenheim (Sa., 7.12.2024)

Schwestern und Brüder, liebe Kinder, vor 50 Jahren, am 7. Dezember 1974, weihte Weihbischof Josef Maria Reuss dieses Gotteshaus!
Vor 50 Jahren! Ich frage einmal: ist jemand unter uns, der damals bei der Weihe dabei war?

Viele Zeitzeugen sind vielleicht schon verstorben, manche können heute Abend nicht kommen.

Aber als ich zum ersten Mal in dieser Kirche war, mit Pfarrer Werner Pelz am 29. Oktober in diesem Jahr, da sagte eine Frau drüben im Pfarrheim: „*unsere Tochter ist hier vor 50 Jahren getauft worden* (Ist sie vielleicht heute Abend hier dieser Mensch diese Frau, die hier getauft worden ist?).

Bald nach der Kirch-weihe muss das gewesen sein, damals noch nicht an diesem Taufstein. Den hat Pfarrer Pelz später angeschafft, und Weihbischof Guballa hat ihn gesegnet.

Damit bin ich beim ersten Punkt meiner Kirchweih-Predigt (5 Punkte sind es):

Die Taufe

Wie viele Menschen haben in diese Kirche, in diesem Gottes Haus, seit der Weihe die heilige Taufe empfangen, das erste Sakrament! Haben nach ihrer Geburt noch einmal das Licht der Welt erblickt, Jesus Christus in der Taufe.

Der Taufstein, der uns hier so liturgiegerecht vor Augen steht, vergegenwärtigt und dieses allen Christen gemeinsame Sakrament!

„*Ich bin getauft*, diese drei Worte hat Martin Luther mit Kreide auf einen Tisch geschrieben, als es ihm einmal ganz schlecht ging. Das stand für ihn fest, „ich bin getauft“! Dahinter zurück wollte er nicht, darunter konnte er nicht, das war sein Fundament als Mensch, als Getaufter, als Christ.

Der zweite Punkt meiner Kirchweih-Predigt:

Die Taufe und der Heilige Geist.

Taufe, Schwestern und Brüder, hat viel mit dem Heiligen Geist zu tun, der dritten göttlichen Person.

Immer wieder einmal leiten Zelebranten, auch LeiterInnen vom Wort-Gottes-feiern, das allen Christen gemeinsame Gebet mit den Worten ein: „*wir haben den Geist empfangen, der uns zu Kindern Gottes Macht. Darum beten wir voll Vertrauen: Vater Unser...*

Jeder Mensch, so glauben wir, empfängt in der Heiligen Taufe den Heiligen Geist. Der Heilige Geist in uns. Er ist die uns nächste göttliche Person.

In der Adventszeit möchte ich den Geist Gottes einmal den Immanuel nennen: Imma-nu – „mit uns“ und El – Gott: der Gott in uns, der Gott mit uns, der Gott bei uns!

Wie vielen Menschen wurde in dieser Kirche in diesen 50 Jahren das Firmesakrament gespendet, wurde es in dieser Heilig Geist Kirche Pfingsten für viele junge Menschen - und sie antworteten auf die Frage: „*Glaubt ihr an den heiligen Geist, der die damals an Pfingsten, so auch heute auf euch herabkommt. „Ich glaube.“*

Die Brüder und Schwestern im Glauben, die vor über 50 Jahren diese Kirche planten, denen muss diese Beziehung zum Heiligen Geist sehr bewusst gewesen sein, sonst hätten sie die Kirche nicht dem Heiligen Geist geweiht. War das die Aufbruchstimmung nach dem Konzil, oder die tiefe Glaubensüberzeugung, dass Kirche ohne den Heiligen Geist einfach nicht geht.

Mein dritter Punkt: **Heiliger Geist und Kirche**

Ich bin kein Prophet, aber ich habe einmal für mich fünf Punkte formuliert, wie die Kirche für morgen, die katholische Kirche in 50 Jahren, also 2074 sein könnte, - vielleicht auch eine Einladung zum Gespräch, zum Austausch, auch wenn das heute den Rahmen sprengen würde.

-Die Kirche von Mainz von Seeheim-Jugenheim wird eine familiäre Kirche sein, die von einem tiefen Geschwisterlichkeit geprägt ist zu allen Konfession. Die durch die väterliche, auch mütterliche Autorität des Papstes und des Bischofs geleitet wird.

-Die Kirche von morgen wird eine Pilgernde Kirche sein, „Pilger der Hoffnung“, so heißt ja das Leitwort für das Heilige Jahr, vom Heiligen Geist geführt, immer unterwegs, in der Vergangenheit verwurzelt, aber offen für neue Wege.

-Die Kirche von morgen wird eine marianische Kirche sein, die Maß nimmt an Maria der Mutter der Kirche dem Modell von Kirche, weil sie offen war und ist für den Anruf Gottes, den Heiligen Geist in ihr, und so „empfing vom Heiligen Geist“, - ganz eng verbunden mit ihrem Sohn Jesus und den Menschen in Freud und Leid.

-Die Kirche von morgen wird eine arme, bescheidene Kirche sein, welche die Armut und die Armen liebt und die auch Fehler zugeben kann und um Verzeihung bittet.

-Schließlich: die Kirche von morgen wird eine weltzugewandte und eine Welt beseelende Kirche sein, die den Menschen sucht und Sauerteig in der Welt ist

Der 4. Punkt meiner Predigt: Heiliger Geist und Altar

Der Mittelpunkt dieser Kirche ist der Altar. Er ist so wichtig, dass bei einer Kirchweihe immer auch ein Altar geweiht werden muss, vor allem im Hinblick auf die Gemeinde, weil der Altar das Sinnbild für Christus ist und seiner Gemeinde.

Im Weiheritus wird der Altar wie ein Mensch behandelt, der durch Taufe und Firmung zu einem anderen Christus, einem Gesalbten, wird.

Deshalb wird der Altar mit Chrisam gesalbt, wie wir gesalbt werden an Scheitel und Stirn,
wird der Altar mit weißen Gewändern, dem Altarlinnen bekleidet.
Jetzt stellt der Altar Christus dar, auf dem und durch den die Gaben der Gläubigen Brot und Wein Gott dem Vater dargebracht werden.

Kirchweihe und Altarweihe, das ist keine falsche Sakralisierung, sondern Indienstnahme für die Feier des christlichen Erlösungsmysteriums.

Zeichen der Begegnung von Gott Mensch, die sich in der Liturgie des priesterlichen Volkes des Neuen Bundes vollzieht.

Dieser Altar bringt Eure Verbindung, die Glieder der Gemeinde mit Christus dem Haupt besonders zum Ausdruck.

Und eine Kirch- und Altarweihe erneuern sich, wenn zu Beginn der hl. Messe, bei der Gabenbereitung oder bei der feierlichen Vesper der Weihrauch den Altar umhüllt. (Wir segnen Christus und lassen auch uns segnen, inzensieren, weil wir Abbilder Christi sind!)

Wie viele Male wurde an diesem heiligen Altar schon die Heilige Messe gefeiert! In jede Heilige Messe beten wir zweimal um den Heiligen Geist. Das erste Mal vor der Wandlung: *“sende deinen Geist auf diese Gaben herab und heilige sie, damit sie uns werden Leib und Blut unseres Herrn Jesus Christus...“* Und das geschieht dann auch durch das Gebet der Kirche, des Priesters, und aller Gläubigen – auf Erden und im Himmel-wird Brot und Wein zu Leib und Blut Jesu Christi.

Und wir beten darum, dass der Heilige Geist uns alle, Groß und Klein, zu einem Leib und ein Geist machen soll, und er tut es, wenn wir keine Dämme gegen ihn aufbauen.

Er hat es getan in den vergangenen 50 Jahren und wird es auch weiterhin tun. Auf den Heiligen Geist ist Verlass!

Der letzte Punkt meiner Predigt:

Auch ich war nicht dabei, als vor 50 Jahren dieses Gotteshaus geweiht wurde, aber ich kann Ihnen sagen, welches Evangelium damals gelesen wurde, nämlich das von heute, das wir deshalb ausgewählt haben, vom Zöllner Zachäus.

Es wurde immer bei Kirch Weihen gelesen wegen diesem Satz: „Heute ist diesem Haus Heil widerfahren.“

Wenn wir zusammenkommen, wenn wir Gottesdienst feiern, hier oder anderswo, sagt Jesus zu uns wie zu Zachäus: *„Heute will ich in deinem Haus bei Dir zu Gast sein.“*

Z. nahm Jesus freundlich bei sich auf.

Im Empfang der heiligen Kommunion nehmen wir Jesus heute abend hoffentlich freudig in uns auf.

Und wenn wir dieses Gotteshaus wieder verlassen, dürfen wir es zu uns selbst und zueinander sagen:

„Heute ist mir Heil widerfahren, heute wurde mir Christus geschenkt, - und dir, und dir, und uns allen. Amen.“